

Projekt weckt Verständnis für andere Kulturen

Ahlen (ak). Diskriminierung abbauen und Verständnis für andere Kulturen wecken. Das sind die Ziele von „Dialogbereit“. Das von der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW und der Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit NRW in Zusammenarbeit mit der Muslimischen Jugend in Deutschland entwickelte Landes-Projekt geht an den Start.

16 Schüler der Städtischen Realschule nehmen daran teil. Sowohl im Unterricht als auch außerschulisch wollen jugendliche Muslime und Christen miteinander ins Gespräch kommen und sich austauschen. Ihr Interesse an einer Teilnahme haben auch der deutsch-ausländische Freundeskreis Sendenhorst, die Haupt- und Realschule der Martinusstadt sowie die Bodelschwinghschule in Ahlen bekundet.

Georg Bienemann, Geschäftsführer und Projektleiter, sieht in der interreligiösen Annäherung auch einen Beitrag zur Gewaltprävention. „Fachkräfte, die einen inhaltlichen Diskurs zu welt-

anschaulichen Fragen moderieren können, helfen Gegensätze abzubauen und begleiten Jugendliche in einem vorurteilsfreien Umgang miteinander“, machte er deutlich.

An der Städtischen Realschule leiten Marianne Aperdanner, Brigitte Kumpf, Mathilde Pieper und Gertrud Schlüter die Treffen der 15- bis 17-Jährigen, die ihre unterschiedlichen Wertvorstellungen kennen lernen möchten.

Die 15-jährige Julia möchte mehr über ihre muslimischen Mitschüler erfahren und nimmt am Projekt ebenso teil wie der 16-jährige Dominik. Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszufinden ist für den Streitschlichter der Städtischen Realschule wichtig. Jasmin (17) und Tugba (15) möchten wissen, was christliche Mitschüler über den Islam denken und ihre Religion anderen näher bringen.

Für die Stadt Ahlen begrüßt Ulla Woltering „Dialogbereit“. Es passe sich hervorragend in das Gesamtkonzept des Integrations-teams ein, freut sich die Leiterin über das Engagement der Schüler.



16 Schüler der Städtischen Realschule nehmen am Projekt „Dialogbereit“ teil. Sowohl im Unterricht als auch außerschulisch wollen junge Muslime und Christen ins Gespräch kommen. Bild: Knöpker